

MEDIENINFORMATION

Schach dem Herztod – Wenn jede Sekunde zählt

Drückender Schmerz im Brustbereich, Atemnot und kalter Schweißausbruch – bei diesen Symptomen zählt jede Sekunde. Jährlich erleiden rund 1.000 Kärntner einen durch Diagnose im Krankenhaus gesicherten Herzinfarkt. Nur mit rascher Hilfe kann den Betroffenen geholfen und ihr Leben gerettet werden.

„In den letzten Jahren konnten wir die Therapie bei einem Herzinfarkt erheblich verbessern. Während vor 15 Jahren noch 15-20% der Patienten verstarben, sind es heute nur mehr 5 %“, erklärt Prim. Univ. Prof. DDr. Georg Grimm, Leiter der Kardiologie am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und Initiator des „Kompetenznetz Herzinfarkt Kärnten.“ In den spezialisierten Herzkatheterlabors im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und im LKH Villach werden betroffene Patienten mit akutem Herzinfarkt mit höchster Qualität behandelt. „Bei der Katheterbehandlung wird das durch ein Blutgerinnsel verstopfte Herzkranzgefäß mit einem Ballonkatheter geöffnet und durch Einsetzen einer Metallhülse (Stent) dauerhaft offen gehalten“, erklärt Grimm.

Risikofaktoren. Besonders gefährdet sind Raucher, Diabetiker, übergewichtige Menschen sowie Personen, die an Bluthochdruck, Stress oder erhöhten Blutfettwerten leiden. Aber auch Bewegungsmangel begünstigt einen Infarkt. Grimm empfiehlt daher „drei bis fünf mal die Woche“ Sport einzuplanen. Dabei reicht es auch schon, wenn man eine halbe Stunde schnell geht. „Übertreiben darf man es nämlich nicht“, warnt der Kardiologe. Denn: „Immer wieder landen Jogger auf unserer Station, die sich überschätzen und dann macht das Herz nicht mehr mit.“

Gibt es eine Zeit, in der Infarkte häufiger auftreten? „In Übergangszeiten, bei Tiefdruck oder in körperlichen bzw. psychischen Stresssituationen“, erklärt Grimm. Die „klassischen“ Symptome eines Infarktes, die drückenden und über 15 Min. anhaltenden Schmerzen im Brustbereich, die in die Arme oder den Kiefer ausstrahlen können, treten jedoch nicht immer auf. „Vor allem Frauen und Zuckerkrankte und insbesondere ältere Patienten erleben den Herzanfall oft in untypischer Form (symptomarm), warnt der KABEG-Primar. Bei diesem Personenkreis kann zum Beispiel eine plötzlich aufgetretene und nicht erklärbare

Atemnot, verbunden mit kaltem Schweißausbruch auf ein akutes Herzinfarktgeschehen hinweisen.

Zeit ist Herzmuskel. Im Zweifelsfall sollte sofort der Notarzt verständigt werden. „Noch immer warten Patienten viel zu lange zu, bis sie medizinische Hilfe holen. Das müsste aber unverzüglich, spätestens nach 15 Min. erfolgen - denn Zeit ist Herzmuskel und Überleben. Da zählt jede Minute“, appelliert der Primar an ein schnelles Handeln. Das beste Ergebnis kann nur dann erreicht werden, wenn der Eingriff im Katheterlabor innerhalb von 60 bis 120 Minuten nach dem klinischen Symptombeginn erfolgt.